

Schwarzwälder Tageszeitung

„Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Wagners: Monatl. d. Post N. 1.20 einchl. 18 J. Beschr.-Geb. 20 J. Zustellungsgeb.; d. Ag. Anzeigenpreis: Die einseitige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig, Text- zeile 1.40 einchl. 20 J. Aussträgergeb.; Einzelz. 10 J. Bei Nichterschienen der Zeit. im. höh. Gewalt millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabschluss Nachh. nach Preisliste. u. Betriebskz. behält sein Anrecht auf Lieferung. Druckort: Tannent. / Fernruf 321. Erfüllungsort: Tannent. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 19

Altensteig, Freitag, den 24. Januar 1936

58. Jahrgang

Warenverkehr mit Polen

im Februar geregelt

Warschau, 23. Jan. In den Tagen vom 16. bis 22. Januar fand in Warschau eine gemeinsame Sitzung des deutschen und polnischen Regierungsausschusses statt, deren Aufgabe es ist, im Warenverkehr zwischen beiden Ländern auf Grund des Wirtschaftsvertrages ständig zu überwachen und richtungweisend für den Handelsverkehr zu wirken.

Als Ergebnis der Besprechungen, die in einer Atmosphäre freundschaftlicher Zusammenarbeit stattfanden, und eine für beide Länder vorteilhafte Regelung der Aus- und Einfuhr zum Ziele hatten, wurde vor allem in der Frage der Regelung des beiderseitigen Warenverkehrs für den Monat Februar 1936 eine Verständigung herbeigeführt.

Mit Rücksicht darauf, daß die Ausfuhr einiger landwirtschaftlicher Waren aus Polen aus besonderen Gründen sehr bedeutend war, die deutsche Einfuhr nach Polen und der freien Stadt Danzig, die — wie bekannt — an dem November-Abkommen beteiligt ist, dagegen bisher die ursprünglich festgesetzte Höhe nicht erreicht hat, haben die Regierungsausschüsse beschlossen, den polnischen Ausfuhrplan für den Monat Februar 1936 bedeutend herabzusetzen. Es hat sich mit Deutschland ergeben, daß die Entwicklung der deutschen Ausfuhr nach Polen und die Entwicklung der polnischen Ausfuhr nach Deutschland sehr verschiedenartig sind. Eine ungenügende Entwicklung der deutschen Ausfuhr nach Polen muß unbedingt zu einer Drosselung der polnischen Ausfuhr nach Deutschland führen. Die besonders starke Beschränkung der polnischen Ausfuhr im Monat Februar hat zum Ziel, eine glatte Abwicklung des Zahlungsverkehrs im Rahmen der Berechnungsabkommen sowie die unverzügliche Auszahlung der Forderungen an die ausführenden Lieferanten und insbesondere unter allen Umständen zu verhindern, daß irgend welche Forderungen aus der polnischen Ausfuhr in Deutschland festfrieren. Um für die Zukunft eine weitere starke Einschränkung der polnischen Ausfuhr nach Deutschland zu vermeiden und der reibungslosen Abwicklung des beiderseitigen Warenverkehrs den Weg zu bereiten, haben sich die beiden Regierungsausschüsse über Maßnahmen verständigt, die zu einer Steigerung der deutschen Ausfuhr und damit zwangsläufig zu einer Steigerung der polnischen Ausfuhr führen werden. Im Zusammenhang damit haben die Regierungsausschüsse beschlossene, weitere Erleichterungen für den Buchhandel (Buchaustausch, Leihverkehr) einzuführen.

Schwere Kälte auch in Newyork

Weitere 57 Opfer der Kälte-Katastrophe

Newyork, 24. Januar. Die schwere Kälte, die seit einigen Tagen die Mittel-West-Staaten heimsucht, ist jetzt bis zur atlantischen Küste vorgedrungen und herrscht bereits seit Donnerstagmorgen in der Stadt Newyork. Innerhalb weniger Stunden fiel hier die Temperatur von minus 1 Grad Celsius auf minus 18 Grad Celsius. Dieser geradezu katastrophale Temperatursturz wurde begleitet von einem Sturm, der mit etwa 83 Kilometer Stundengeschwindigkeit durch die Straßen jagte. Der überraschende Kälteeinbruch hat große Not mit sich gebracht, die noch dadurch erhöht wird, daß infolge Lohnstreikigkeiten etwa 3000 Heizer und Fahrstuhlführer von 200 Wollentrahern, Bürogebäuden und Wohnblöcken streiken. Diese Tatsache hatte zur Folge, daß während der Nacht drei Personen in den Häusern erfroren, daß zahlreiche Leute mit erfrorenen Gliedern oder wegen Erschöpfung in die Krankenhäuser eingeliefert werden mußten. Aus dem oberen Teil des Staates Newyork kommen Meldungen, die besagen, daß dort ein neues Wintergewitter gewütet hat. Zahlreiche Ortschaften sollen vollkommen von der Außenwelt abgeschnitten sein. Nicht weniger als 54 Menschen sind in diesen Gegenden erfroren.

Aufruf der letzten Betriebsgruppen

zur Ausstellung der Arbeitsbücher

Berlin, 23. Jan. Der Stand der Durchführungsarbeiten bei der Ausstellung der Arbeitsbücher ermöglicht es, nunmehr auch die letzten Betriebsgruppen zur Ausstellung der Arbeitsbücher aufzurufen. Dies gilt durch eine dritte Bekanntmachung der Präsidenten des Reichsanfalls mit Wirkung vom 1. Februar 1936 ab. Zu dieser dritten Gruppe gehören folgende Betriebsgruppen:

1. Holz- und Schnitzzuggewerbe,
2. Nahrungs- und Genussmittelgewerbe,
3. Bergbauwesen,
4. Öffentlicher Dienst und private Dienstleistungen (ohne die häuslichen Dienste).

Über die Zugehörigkeit der Betriebe zu den Betriebsgruppen erteilen die Arbeitsämter in Zweifelsfällen bereitwillig Auskunft.

Appell und Vorbeimarsch vor dem Führer

Am 30. Januar Wiederholung des historischen Fadelzuges

Berlin, 24. Januar. Am 30. Januar 1936 findet im Lustgarten zu Berlin ein Appell der ältesten SA-Männer Deutschlands vor dem Führer statt. An diesem Appell nehmen 25 000 SA-Männer teil. Am Abend desselben Tages erfolgt eine Wiederholung des historischen Fadelzuges der SA vom 30. Januar 1933 vor dem Führer an der Reichsanzeile. Dieser Tag wird nicht nur eine Auszeichnung sein für die alten politischen Soldaten des Führers, sondern für die gesamte deutsche SA.

Zum drittenmale jährt sich am 30. Januar der Tag, an dem in Deutschland vom Fels zum Meer, in Ost und West, jubelnd die Hakenkreuzbanner aufgezogen wurden. Nach 14 Jahren Kampf war der Führer der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei, war der oberste SA-Führer Kanzler des Deutschen Reiches geworden. Ein Jubel ohnegleichen ging durch Deutschlands Gauen. Die Opfer derer, deren Namen von den Feldzeichen und Sturmjahren leuchten, war nicht umsonst gewesen. Spontan sammelten sich in allen Städten und Dörfern die Männer der Bewegung.

Nach drei Jahren wird nun wieder zu Ehren ihres obersten SA-Führers die SA marschieren. Aus ganz Deutschland werden die beiden dienstältesten SA-Männer jedes Sturmes nach Berlin kommen. Zu derselben Stunde, zu der der Führer am 30. Januar Kanzler wurde, werden auf dem Berliner Lustgarten 25 000 Männer der alten

Garde der SA zum Appell vor ihrem obersten SA-Führer angetreten stehen und ihr Führer wird zu ihnen sprechen.

Am Abend werden dann die 25 000 Mann auf der Charlottenburger Chaussee in Zwölferreihen antreten, mit ihnen werden antreten je ein Marschblock der Berliner Standarten, Ehrenabteilungen der SS, der HJ, und des NSKK, so daß im ganzen 35 000 Mann zum Fadelzug angetreten sein werden.

Um 8 Uhr abends wird sich der Fadelzug in Marsch setzen und durch das Brandenburger Tor, über die Linden und durch die Wilhelmstraße marschieren. An der Reichsanzeile wird der Führer den Vorbeimarsch dieser 35 000 Männer abnehmen. Nach Beendigung des Vorbeimarsches, der ungefähr anderthalb Stunden dauern wird, wird vom Kaiserhof her der sich aus drei Musikzügen zusammensetzende „SA-Musik“ anrücken. Und dem Führer wird zum erstenmal der SA-Musik gebracht werden. Der SA-Musik wird in Zukunft der Fadelzug der SA sein. Der Fadelzug und der SA-Musik werden durch Rundfunk übertragen werden. Desgleichen die mittags beim Appell gehaltenen Reden. Für die gesamte deutsche SA ist für diese Sendung Gemeinschaftsempfang angeordnet. Alle SA-Männer Deutschlands werden in ihren Sturmlökalen und Unterküsten teilnehmen an diesem Ehrenfest der SA, einem Tag, der allen, die ihn miterleben, Gelöbnis und Verpflichtung zugleich sein wird.

Sowjet-Beschwerde gegen Uruguay

vor dem Völkerbundrat

Genf, 23. Jan. Die sowjetrussische Beschwerde gegen Uruguay wegen des Abbruchs der diplomatischen Beziehungen wurde am Donnerstag vom Völkerbundrat in öffentlicher Sitzung behandelt.

Der sowjetrussische Vertreter Litwinow gab in weitläufigen Ausführungen, die von Behauptungen und belanglosen Thesen strotzen, eine ausführliche Darstellung des Streitfalles, wobei er sich selbstherrlich bemühte, alle Schuld auf Uruguay zu schieben. In seiner dreiviertelstündigen Rede stellte er zunächst die Behauptung auf, daß es sich nicht nur um die Interessen der beiden Länder handele, sondern um allgemeine Interessen. Die Interessen der Sowjetunion würden durch den Beschluß Uruguays praktisch gar nicht berührt. Litwinow bemühte sich dann um den Nachweis, daß der Abbruch der diplomatischen Beziehungen einen „Bruch“ im Sinne des Artikels 12 und eine offensichtliche Verletzung des Völkerbundsvertrages darstellte. Er stellte fest, daß die in der uruguayischen Note erwähnten Anschuldigungen gegen die Sowjetregierung und ihre Vertretung in Montevideo völlig unbegründet seien (!). Uruguay spreche lediglich Vermutungen aus, und auch diese seien in der Hauptsache nicht seine eigenen. Scheinbeiläufig erklärte der Vertreter der Sowjetunion, daß weder die Sowjetregierung, noch die Sowjetvertretung in Montevideo, noch irgendwelche andere Beauftragte der Sowjetregierung kommunistische Kreise in Uruguay oder in einem benachbarten Staat angelegt oder unterstützt hätten; denn die Sowjetregierung hält unabänderlich an ihrer Politik der Nichtmischung in die inneren Angelegenheiten anderer Staaten fest (!). Die uruguayische Regierung solle Beweise des Gegenteiligen, wenn sie irgendwelche habe, vorbringen und, so behauptete Litwinow anmahnd, derartige Beweise könnten nicht erbracht werden. Zum Schluß erklärte der Sowjetvertreter, die uruguayische Regierung habe bei ihrem Vorgehen zweifellos „auf die Vorurteile spekuliert, die in reaktionären Kreisen vieler Länder gegen die Sowjetunion gehegt würden“, wobei er sich in ebenso törichte, wie haltlosen Verdächtigungen gegen Deutschland und Italien erging.

Der Vertreter Uruguays betonte, daß das Vorgehen seines Landes eine Handlung der Solidarität mit seinen Freunden und Stammesverwandten in Südamerika gewesen sei und überdies ein Akt der Notwehr, über die allein das pflichtgemäße Ermessen der Regierung von Uruguay zu entscheiden habe. Uruguay habe seit 1923 theoretisch und seit 1933 tatsächlich in diplomatischen Beziehungen zur Sowjetunion gestanden, und es habe durch die Ausweisung des Sowjetvertreters einen Zustand wieder hergestellt, der vor 1933 bestanden habe, und zwar ohne Beanstandung Moskaus oder daß darüber ein Konflikt ausgebrochen wäre. Artikel 12 der Völkerbundscharta sei nicht anwendbar, denn die Charta beschäftige sich nicht mit Bürgerkriegen und Bürgerkriegsgefahren. Uruguay wolle Arbeit, Ordnung und Frieden. Die Sowjetpropaganda in der Welt und insbesondere in Südamerika richte sich gegen die Grundlagen der Familie, der sozialen Ordnung, der Religion und Kultur überhaupt.

Im übrigen wies der Vertreter Uruguays darauf hin, daß das Vorgehen seines Landes keineswegs vereinzelt dastünde. Gleich nach dem Kriege habe die Sowjetregierung aus der Schweiz ausgewiesen werden müssen. England, Mexiko, die Vereinigten Staaten und andere hätten die gleichen Erfahrungen gemacht, und der letzte Kongreß der Komintern spreche eine so eindeutige Sprache, daß es auch nach Auffassung der amerikanischen Regierung, die im August vorigen Jahres der Sowjetregierung mitgeteilt worden sei, keines weiteren Beweises für die organisierte Wählerarbeit Moskaus bedürfe. Die Unterscheidung zwischen der Sowjetregierung und der kommunistischen Internationale sei nicht aufrecht zu erhalten, denn Stalin sei der tatsächliche Herr der Sowjetunion.

Zum Schluß der Vormittagsitzung wies Baron Hoiß nachdrücklich die in der Rede Litwinows enthaltene Anspielung auf Italien zurück. Er erklärte, Italien brauche keine Spekulation und keinen Vorkrieg, um sein Vorgehen, das es zum Schutze seiner Rechte und seiner Sicherheit unternommen habe zu rechtfertigen. Es habe den Mut, sich zu seinem Vorgehen zu bekennen und müsse es ablehnen, daß in einer Ratssitzung, die mit dieser Angelegenheit nichts zu tun habe, durch einige hingeworfene Worte der Versuch gemacht werde, die italienische Politik zu kennzeichnen. Was die Haltung der italienischen Presse gegenüber der Sowjetunion betreffe, so sei dies nur eine Antwort auf die Angriffe der Sowjetpresse.

Die Aussprache wurde nachmittags fortgesetzt. Litwinow machte die einzelnen Punkte der Rede des Vertreters von Uruguay zu widerlegen oder lächerlich zu machen. Er erklärte n. a., der Vertreter Uruguays habe keine der vorgebrachten Tatsachen bestritten und keine Beweise für seine Behauptungen erbracht. Seine Ausführungen über die Identität zwischen der Sowjetunion und der Komintern konnten täglich in irgend einer deutschen Zeitung oder einem anderen reaktionären Blatt nachgelesen werden. Sie hätten mit dem vorliegenden Fall nichts zu tun. Die Tatsache, daß der brasilianische Revolutionär Prestes Kommunist sei, mache keine Revolution noch nicht zu einer kommunistischen. An diese Ausführungen Litwinows schloß sich eine weitere Auseinandersetzung zwischen den Vertretern der beiden Parteien, die von Litwinow scheinlich mit erhobener Stimme und gereizten Worten geführt wurde.

Nachdem die Vertreter der beiden Parteien alle ihre Gründe vorgebracht hatten, schlug der Vizepräsident vor, den rumänischen Außenminister Titulescu zum Berichterstatter für diese Frage zu ernennen, wobei offen bleibt, ob der Bericht bei der gegenwärtigen oder erst bei der nächsten Tagung vorgelegt werden soll. Titulescu soll von dem dänischen Außenminister Runcie und dem spanischen Vertreter Medarriaga unterstützt werden. Die sofortige Beschlußfassung über diesen Vorschlag schätzte jedoch daran, daß Litwinow eine neue Erklärung abgab, in der er ein Urteil des Rates als unmöglich erklärte, solange nicht Uruguay sein Beweismaterial vorlege. Er wurde vom Vizepräsidenten darüber belehrt, daß es die Aufgabe des Rates in dieser Angelegenheit sei, eine Verständigung herbeizuführen und nicht ein Urteil zu fällen.



Schwester, sind der Krankheit zum Opfer gefallen. Die übrige Familie, Vater, Mutter und die drei jüngsten Geschwister, befinden sich in einem hiesigen Krankenhaus. Der Fall wird zur Zeit bakteriologisch untersucht.

Horsheim, 23. Jan. (Todesfall durch Rattengift) In einem Gasthaus in Singen bei Biberach wurden zur Vertilgung der Ratten Pfannkuchen mit Meerzwiebeln gekaut. Das Gefunde wurde vor dem Genuß gewarnt. Der 58 Jahre alte ledige Maurer Philipp Rojer, der als Knecht in der Wirtschaft tätig war, aß, so berichtet der 'Horsheimer Anzeiger', trotz der Warnung von den vergifteten Pfannkuchen. Er lobte noch deren guten Geschmack und versicherte, daß sie nicht schädlich sein könnten. In einem andern Gasthaus trank er kurz darauf Bier, kam dann um 12 Uhr nachts nach Hause und legte sich zu Bett. In der Nacht mußte er sich, wie am nächsten Morgen festgestellt wurde, erbrechen. Am andern Morgen fand man ihn tot in seinem Bett auf. Fünf Stunden nach dem Genuß der Meerzwiebelpfannkuchen war er gestorben.

Vom Oberrhein, 24. Januar. (Des Bauernstandes unwürdig) Auf behördliche und ärztliche Anordnungen wurden in Kirchen zwei in den über Jahren stehende Männer mit dem Krankenauto abgeholt und ins Lörracher Krankenhaus gebracht. Beide waren schon seit längerer Zeit dem Franke ergeben und hatte ihre ganze Wirtschaft, das Vieh usw. vernachlässigt und alles vernachlässigt lassen. Das Vieh und das Anwesen werden vorläufig gemeindebehördlich verwaltet.

Kleine Nachrichten aus aller Welt

Nicht „Kraft durch Freude“-Dampfer fahren nach Lissabon und Madeira. Die diesjährigen Madeira-Fahrten des Amtes „Reisen, Wandern und Urlaub“ in der R.G. „Kraft durch Freude“ finden, wie die amtliche Korrespondenz der Deutschen Arbeitsfront mitteilt, im März und April statt. Im Ganzen werden acht Uebersee-Dampfer in Hamburg auslaufen und rund 8000 deutsche Arbeiter auf einer großen Atlantikfahrt in die Hauptstadt Portugals und in das Paradies vor Afrika bringen.

Anhalten der Kälte in Nordamerika. Ueber dem ganzen Gebiet von Zentral-Montana in Illinois, von der kanadischen Grenze bis zu dem nördlichen Teil des Staates Missouri, herrscht am Mittwoch eine Kälte, wie sie in diesen Gegenden seit vielen Jahren nicht mehr vorgekommen ist. Zahlreiche Orte melden Temperaturen von minus 20 Grad Celsius bis minus 48 Grad Celsius. In nicht weniger als zehn Staaten wüteten schwerste Wintergewitter. Die Schulen sind in diesen Gegenden geschlossen.

Turnen, Spiel und Sport

Anordnungen für die Winterspiele

Berlin, 23. Jan. Der Reichsminister des Innern, Dr. Frick, gibt im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers, Reichsminister Heß, folgendes bekannt:

Die Vorbereitungen Deutschlands für die vom 6. bis 16. Februar in Garmisch-Partenkirchen stattfindenden olympischen Winterspiele sind abgeschlossen. Durch sie ist eine der Bedeutung der Spiele und der Würde der Nation entsprechende Durchführung gesichert. Der besondere Charakter der Spiele, die nach bestimmten internationalen Regeln vor sich gehen, hat folgende Anordnungen erforderlich gemacht:

Die sportliche Durchführung der Spiele nach den olympischen Bestimmungen obliegt ausschließlich dem Präsidenten des Organisationskomitees, Dr. Ritter von Hall. Den Vorsitz der deutschen Nationalmannschaft leitet ausschließlich der Präsident des Deutschen Olympischen Ausschusses, Reichssportführer von Tschammer und Pfen. Ihm obliegt auch die Vertretung des deutschen Sports bei allen Verpflichtungen repräsentativer Art, soweit dies nicht nach den olympischen Bestimmungen Sache des Organisationskomitees ist, oder von der Reichsregierung selbst übernommen wird. Die Leitung der Maßnahmen, die von den zuständigen Reichs-, Staats- und Gemeindebehörden für den reibungslosen Verlauf der Spiele zu treffen sind, ist dem Staatssekretär Pfundner im Reichsministerium des Innern übertragen. Soweit Parteiangehörige an den Spielen teilnehmen, obliegt die Entscheidung dem Gauleiter Adolf Wagner-München. Der beschränkte Platz in den olympischen Kampfstätten in Garmisch-Partenkirchen macht es dem Organisationskomitee unmöglich, Ehrenkarten und Dienstkarten in größerer Zahl als bisher vorgegeben auszugeben. Die olympischen Spiele sind in erster Linie eine Angelegenheit internationalen sportlichen Wettkampfes. Es ist daher erwünscht, daß die Zuschauer in den olympischen Kampfstätten sportliche Kleidung und nicht Uniform tragen.

Familien-Nachrichten

Verlobte

Hedwig Ziehe — Georg Waldenhofer, Freudenstadt.

Gestorbene

Kagald: Marie Ziegler geb. Holzinger, 64 J. a. Calw: Elfe Seidelmaier, 23 J. a. Altburg: Christine Kentschler geb. Dittus, 78 J. a. Herrendorf: Marie Vetter geb. Schürer, Oberamts-Pflegers-Witwe, 76 J. a. Deschelbronn: Friedrich Dietrich, Schreinermeister.

Druck und Verlag: W. Kieker'sche Buchdruckerei in Altensteig. Hauptgeschäft: Ludwig Lauf, Anzeigeng.: Gustav Wobnisch, alle in Altensteig. D.N.: XII. 35: 2150. 3zt. Preis: 3 gültig.

Handel und Verkehr

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 23. Januar

Zufuhr: 12 Ochsen, 16 Bullen, 57 Kühe, 12 Färjen, 137 Kälber, 274 Schweine Alles verkauft. Bullen: ausgem. 42 (una.), ger. 24-28 (una.). Kühe: ausgem. 42 (40-42), vollst. 40-42 (36-40), II. 30 bis 34 (una.), ger. 24-28 (una.). Färjen: ausgem. 42 (una.), vollst. 40-42 (una.). Kälber: feinste Mast- und beste Saugl. 57-64 (una.), mittl. 52-56 (52-55), ger. 44-50 (46-50). Schweine: über 300 Pfd. 56,5 (una.), von 240-300 Pfd. 54,5 (una.), von 200-240 Pfd. 52,5 (una.), von 160-200 Pfd. 50,5 (una.) RM.

Marktverlauf: Großvieh: Ochsen, Bullen und Färjen zugekauft, jüngeres Schlachtvieh lebhaft, ältere Kühe ruhig; Kälber mäßig belebt, Schweine zugekauft.

Horsheimer Schlachtviehmarkt vom 22. Jan. Zufuhr: 16 Ochsen, 25 Bullen, 22 Kühe, 31 Färjen, 89 Kälber, 7 Schafe, 105 Schweine. Preise: Ochsen a) 43; Bullen a) 43, b) 41; Kühe a) 41-43, b) 37-40, c) 31-36; Färjen a) 43; Kälber a) 62-65, b) 56-60, c) 52-55 Pfg. für 1 Pfund Lebendgewicht. Die Schweine wurden zu den Festpreisen zugekauft. Marktverlauf: lebhaft.

Immobilien

Neuenbürg, 23. Januar. (Geschäftswechsel) Die Metzgerei Karl Stump wurde an Metzgermeister Mettler verkauft, der bisher in Horsheim-Neustadt eine Metzgerei betrieben hatte. Der neue Inhaber ist von Heilbronn gebürtig.

Konkurse

Dr. Ed. Mayer, Inhaber der Fa. Otto Erwin Elßner, Büro für Werbeberatung in Stuttgart-O.

Rachlag der Schuhmachermeistersechelte Lorenz Lehmann und Frau in Obernau.

Vergleichsverfahren

Ernst Reinath, Bäckermeister Freudenstadt.

Lezte Nachrichten

Zurechtbare Familientragödie in Nordamerika

Geistesgestörter tötet seine Familie und sich selbst

Newport, 24. Januar. Im Staate Illinois bewirtschaftete ein Mann namens William Albers eine Farm. Er und seine Familie waren seit drei Wochen nicht mehr von den Nachbarfarmern gesehen worden. Bei einer Nachforschung durch die Nachbarn fanden sie die ganze Familie, die Frau und fünf Kinder, sowie den Farmer selbst erschossen auf. Die Leichen haben offenbar schon über eine Woche in den Räumen gelegen. Es wird angenommen, daß Albers in einem Anfall von Geistesgestörtheit seine Familie umbrachte.

Öffentliche Aufforderung.

zur Entrichtung des zweiten Teilbetrags des Beitrags zum Reichsnährstand für das Rechnungsjahr 1935 für die bäuerlichen und landwirtschaftlichen Betriebe.

Nach § 1 des ersten Nachtrags vom 16. Dezember 1935 zur Beitragsordnung des Reichsnährstandes für die bäuerlichen und landwirtschaftlichen Betriebe für das Rechnungsjahr 1935 wird für diese Betriebe der zweite Teilbetrag des Beitrags zum Reichsnährstand in gleicher Höhe erhoben wie der erste Teilbetrag. Der zweite Teilbetrag ist am 25. Januar 1936 zu entrichten.

Der Beitrag wird als öffentliche Abgabe erforderlichenfalls zwangsweise beigetrieben.

Altensteig, den 22. Januar 1936.

Finanzamt.

Kreis Freudenstadt.

Zahnbehandlung von Kassennützlichen

Im Kreis Freudenstadt sind zur Kassennützigkeit zugelassen: in Freudenstadt: Zahnarzt Dr. Suob, Zahnarzt Dr. Ernst, Zahnarzt Dr. Schilling, Dentist Deder, Dentist Graf u. Vogel, Dentist Köhler, Dentist Rothfuß, Dentist Sandau, Dentist Sigrift, Dentist Wied;

in Balersbronn: Dentist Graf, Dentistin Hermann; in Dornstetten: Dentist Klump, Dentist Rügner; in Klosterreichenbach: Dentist Dürr; in Pfalzgrafenweiler: Dentist Dieterte, Dentist Seiber.

Rechnungen von nicht zur Kassennützigkeit zugelassenen Zahnärzten und Dentisten können nicht übernommen werden.

Allgemeine Ortskrankenkasse Freudenstadt.

Kreisfachgruppe Imker, Altensteig.

Sonntag, 26. Januar 1936, 2 Uhr Versammlung bei Albert Luz, Altensteig. Vollzähliges Erscheinen dringend, wegen verbilligten Zuckerbezugs.

Vorstand: Fegerl.



Tanzunterhaltung

am Sonntag, den 26. Jan. 1936 im Gasthaus zur „Traube“ in Ebhausen von 2 Uhr ab.

Tanzkapelle Maler.

Gemeindepflegen

empfehlen wir im Neudruck erschienene

Zahlungs-Verzeichnisse

die stets auf Lager sind in der

W. Kieker'schen Buchdruckerei, Altensteig

Reichsarbeitsdienst-Abteilung

Hartmann von Aue 2/262 Altensteig.

Die Abteilung Altensteig veranstaltet am Samstag, den 25. Januar 1936, abends punkt 20.00 Uhr im „Grünen Baum“ einen

Kameradschaftsabend

mit nachfolgendem gemütlichen Beisammenseln, zu dem die verehrliche Einwohnerschaft von Altensteig u. Umgebung herzlich eingeladen wird.

Programme berechtigen zum Eintritt.

Im Vorverkauf in der Buchhandlung Lauk RM. — 40
An der Abendkasse RM. — 50

Abteilungsführer Schäfenacker
Feldmeister.

Leitz-Ordner

sparen Zeit und schaffen Ordnung!

Alle Arten Leitzordner: Leitzordner „A“, Leitz Schmalrückenordner „C“, Postscheck-Leitz-Ordner, Leitz-Abiegemäppchen, lose Register, lose Rückenschilder, Leitz-Locher, Leitz-Vorordner, Schriften-Ordner, Leitz-Schnellhefter, „Juris“-Mappen, Lochverstärkungs-Ringe, Klebestreifen für Postkarten etc.

finden Sie stets vorrätig in der

Buchhandlung Lauk, Altensteig

Bürobedarf und Papiergeschäft.

Beachten Sie unsere Spezialausstellung in unseren Schaufenstern!

B. Forkami Pfalzgrafenweiler Beigholz-Verkauf.

Am Freitag, den 31. Jan. 1936, nachm. 14 Uhr in Pfalzgrafenweiler im „Schwanen“ aus Staatswald: Km. Du: 48 Schir., 45 Pröl., 81 Klogh., 38 Anbr.; Rdh.: 350 Anbr. Losverzeichnisse durch die Forstdirektion, S.f.H., Stuttgart-W.

B. Forkami Pfalzgrafenweiler Kotbu-Stammholz-Verkauf

(Nur für Handwerker).

Am Freitag, den 31. Jan. 1936, vorm. 1/2 10 Uhr in Pfalzgrafenweiler, Goltz, 3 „Hilf“ aus Staatswald 336 St. Kotbu mit Km.: 1 II., 13 III., 44 IV., 84 V. und 5 VI. Kl. und 85 St. Loh-Stangen. Losverzeichnisse durch die Forstdirektion, S.f.H., Stuttgart-W.



Der Schulweg

kann bei ungegendem Wetter-Erhaltungen bringen. Sie sollten deshalb Ihren Kindern stets einige der bewährten

„Kaiser's Brust-Caramellen“ mitgeben. Sie schützen damit Ihre Kinder vor Erkältungen und ersparen sich manche Sorge.

Kaiser's Brust-Caramellen mit den 3 Tannen

Zu haben bei: Apotheke Th. Schiller; W. von-Drogerie Oskar Hiller; Schwarzwald-Drogerie Fritz Schlumberger; Christian Burghard jr.; Lorenz Luz jr. Inh. E. Beck; J. Wustler Nachf. Dr. Eckhard. Egenhausen: Chr. Veilhorz Kallenbachs Nachf. Alfred Ruchler. Pfalzgrafenweiler: Apotheke Carl Kettich; Friedrich Jung; Gottfried Schilling. Balldorf: Georg Holz; Simmersfeld; Jakob Hanselmann u. wo Plakate sichtbar.

Webers Hausbackofen

für 8-10 Loth Brot zu verkaufen.

Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes.

Butter-Papier

sowie

Weiß Einwickel-Papier einseitig glatt empfiehlt die

Buchhandlung Lauk